

Seminarreihe 2019

1 Mittwoch, 13. Februar 2019
9-17 Uhr

Handeln gegen sexualisierte Gewalt an Kindern – Dynamik, Täterstrategien und Intervention

Bei sexueller Gewalt an Kindern wirken besondere Dynamiken. Wir erarbeiten, was es für Kinder und das Umfeld so schwer macht, sexuellen Missbrauch aufzudecken und zu beenden. Das sind u.a. Strategien, die Täter(innen) gezielt nützen, um das Schweigegebot gegenüber Kindern durchzusetzen, aufrecht zu erhalten und das Umfeld zu manipulieren. Welche Rückschlüsse ergeben sich daraus für die Prävention und Intervention und welche Handlungsmöglichkeiten gibt es insbesondere während einer Verdachtsphase, um den „Ohnmachtszwischenraum“ zu überwinden.

2 Mittwoch, 20. März 2019
9-17 Uhr

Wenn Kinder Grenzen verletzen – Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Sexualpädagogik mit den Klein(st)en

Überall, wo Kinder zusammen sind, kann es auch zu Grenzverletzungen und Übergriffen kommen. Während es bei manchen Situationen vor allem um das Vermitteln von Wissen, Regeln und Sensibilisierung für Körpergrenzen geht, deuten andere darauf hin, dass Kinder eventuell selbst sexuellen Missbrauch erlebt haben oder aktuell erleben. Wir stellen verschiedene Formen sexuellen Handelns und sexueller Übergriffe unter Kindern vor und wie Pädagog_innen diese unterscheiden und jeweils damit umgehen können bzw. wie vernetzes Handeln möglich ist.

3

Mittwoch, 24. April 2019

9-17 Uhr

Von Konsens, gekippten Situationen und Gewalt – Sexualität unter Jugendlichen und sexuelle Übergriffe durch Jugendliche on- und offline

Prävention durch sexuelle Bildung unterstützt Jugendliche sowohl darin, einvernehmliche, positiv erlebte Sexualität zu leben, als auch sexuelle Übergriffe als solche zu erkennen und sich möglichst Hilfe holen zu können. Wir setzen uns mit dem Begriff Zustimmung auseinander und wie dieser in die alltägliche (sexualpädagogische) Arbeit mit Jugendlichen einfließen kann. Als Gegenteil von Zustimmung besprechen wir verschiedene Formen von Übergriffen (verbale Belästigungen, sexualisierte Gesten und Abwertungen im Freund_innenkreis, sexualisierte Übergriffe im Internet, Konfrontation mit Pornos, Veröffentlichung von „Sexting“, „gekippte“ Situationen bei (ersten) sexuellen Erfahrungen oder „Date-Rapes“) und notwendige Interventionsschritte in verschiedenen Settings pädagogischer Einrichtungen.

4

Mittwoch, 22. Mai 2019

9-17 Uhr

Wenn Kollegen oder Kolleginnen nach und nach Grenzen verschieben: was tun?

Menschen, die Kinder sexuell missbrauchen, verschieben in der Regel die Grenzen der Kinder und die des Umfeldes langsam und subtil, sie desensibilisieren bewusst und geplant. Die Prävention geht davon aus, dass Kinder sich besser Hilfe holen können, wenn ihr Umfeld grenzverletzendes Verhalten nicht hinnimmt, sondern verhindert, indem aktiv der schleichenden Normalisierung von unpassendem, übergriffigem Verhalten entgegengewirkt wird. Das Seminar sensibilisiert für Desensibilisierungen und bietet Gelegenheit, alltägliches Einschreiten gegen die Anbahnung von sexueller Gewalt in pädagogischen Einrichtungen zu üben. Zudem stellen wir institutionelle Maßnahmen vor, die die Schwelle für Täter(innen) in Einrichtungen möglichst hoch setzen.

5 Mittwoch, 25. September 2019
9-17 Uhr

Trauma 1: Trost, Klarheit, Sprechhilfe – Zum pädagogischen Umgang mit traumatisierten Kindern

Welche Formen von Traumata gibt es, was geht im Gehirn während einer traumatischen Erfahrung vor sich? Wir besprechen Grundlagen der Traumalogie und wie Pädagog_innen Traumatisierungen erkennen und betroffenen Kindern bei der Bewältigung des Schul-, Kindergarten-, Hort- oder WG-Alltags besser helfen können. In praktischen Übungen erproben wir Grundzüge und Haltungen der Traumapädagogik.

6 Mittwoch, 23. Oktober 2019
9-17 Uhr

Trauma 2: Dissoziationen – das Herausfallen aus der Zeit und das Auseinanderdriften von Bewusstsein und Identität

Dissoziation – die Abspaltung von bedrohlichen Ereignissen aus dem Bewusstsein – ist im Augenblick des Überwältigt-Werdens unser bester Schutz. So ist es möglich, großes Leid zu überleben. Erst im weiteren Lebensverlauf können diese Dissoziationen – ausgelöst durch Erinnerungsfetzen an das Trauma – zum verselbständigten Problem werden. Wir wollen uns damit beschäftigen, wie Pädagog_innen dissoziierenden Kindern und Jugendlichen im Alltag besser zur Seite stehen können. Es soll auch um die Umlegung des Phänomens Dissoziation auf gesellschaftliche Gegebenheiten gehen: Warum wird Unbekanntes, Ängstigendes und vermeintlich Böses abgespalten? Welchen guten Grund gibt es für das betreffende Kind?

Seminarleiterinnen

Stefanie VASOLD, Mediatorin (ZivRMedG), Politikwissenschaftlerin

Rada ŽIVADINOVIĆ, Jugendarbeiterin

Maria DALHOFF, Mediatorin, Studium der Internationalen Entwicklung

Christa JORDAN-RUDOLF, Psychologin und Psychotherapeutin

Zeynep ÖNSÜR, Sozialpädagogin

Sevil EDER, Pädagogin, Soziologin

Lilly AXSTER, Regisseurin und Autorin, Theaterwissenschaftlerin, -pädagogin

Kosten

Der Teilnahmebetrag für ein Seminar beträgt € 120.- und ist im Voraus auf folgendes Konto einzuzahlen:

Verein Selbstlaut, Bank Austria

IBAN: AT52 1100 0024 8351 2600

BIC: BKAUATWW

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Seminartermin unter:

➔ **selbstlaut.org/seminare/anmeldung**

➔ **office@selbstlaut.org**

Die Anmeldung ist erst gültig nach Überweisung des Teilnahmebetrags.

Die Termine können auch einzeln wahrgenommen werden.

Seminarort

Selbstlaut

Thaliastrasse 2/2A

1160 Wien

Unsere Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich (Lift, barrierefreies WC, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel).

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Vereins finden Sie auf unserer Website.

➔ **selbstlaut.org/ueber-uns/agbs**

